



Der Stettener Rundwanderweg

Rundwanderweg oberhalb des Haldenbachtals ca. 8 km

Im Frühsommer 2014 freigegeben, erfreut sich der neue Stettener Rundwanderweg in kurzer Zeit größter Beliebtheit. Idylle pur, frische Waldluft, ein bisschen Kunst und Kultur und wunderschöne Ausblicke ziehen Wanderfreundinnen und -freunde von fern und nah magisch an.

Zuweilen kreuzen der Remstaler Höhenwanderweg, der Weinwanderweg und der Jakobsweg den Stettener Rundwanderweg. Aber keine Sorge: Er ist hervorragend ausgeschildert! Folgt man dem Wegzeichen (blau-gelb gestreift mit blauen S) ist ein Verlaufen geradezu unmöglich. Wertvolle Tipps und Informationen für die Wanderung enthalten die Fußnoten am Ende dieser Wegbeschreibung.

Los geht's!

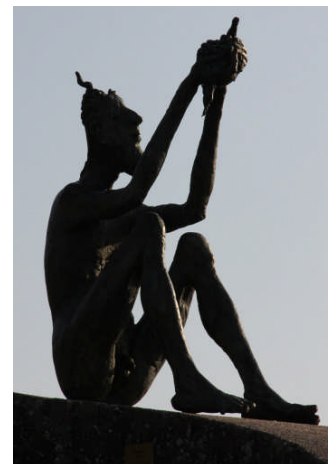
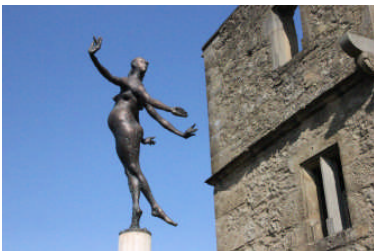


Ausgangspunkt des Rundwanderwegs ist die Evangelische Kirche St. Maria und St. Veit¹ am St. Pierre-Platz im Ortsteil Stetten. Hier finden Sie immer einen Parkplatz. Der Rundwanderweg ist in zwei Richtungen begehbar. Hier führen wir die etwas anstrengendere Variante auf. Sie beginnt mit dem Aufstieg über die Steigstraße und Burgsteige hoch zur Y-Burg, dem Stettener Wahrzeichen.

Kurz bevor Sie oben ankommen, sehen Sie zur Linken den Museumswengert.²

Das Trockenmauerprojekt der Allmende Stetten, das von der Gemeinde unterstützt wird, begleitet Sie bis hoch zur würfelförmigen Burg. Auf fünf farbigen Tafeln ist das Projekt anschaulich erklärt.

In der letzten Linkskurve hockt rechts auf dem Mauerle der Weingeist, von den Einheimischen liebevoll „s Deifele“ genannt, eine Skulptur des bekannten Strümpfelbacher Bildhauers Karl-Ulrich Nuss und ein erster Vorgeschmack auf die frei zugängliche Ausstellung unter freiem Himmel mit 16 Nuss-Plastiken, die mittlerweile Besucherinnen und Besucher aus ganz Deutschland anlocken.³ Gönnen



Sie sich ein paar Augenblicke, um sich die Plastiken in und rund um die Y-Burg anzuschauen! Und genießen Sie die schöne Aussicht!



Fast noch beeindruckender ist die Aussicht von den „Sieben Linden“, zu denen Sie nun ein kleines Stück durch die Weinberge laufen und anschließend eine schmale Naturtreppe hoch zum Naturdenkmal nehmen, wo ganz oben eine Sitzbank einlädt, den Blick über das gesamte Untere Remstal schweifen zu lassen.

Von dort führt nun ein schmaler Trampelpfad weiter in Richtung Kammerforstheide⁴. Über dieses EU-geförderte Pionierprojekt im Kreis informieren

mehrere dort aufgestellte Info-Tafeln.



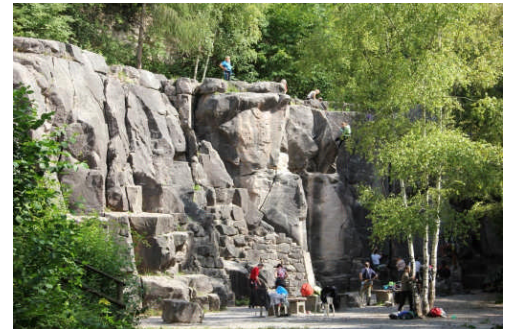
Zwischen Kammerforstheide und Wald laufen Sie auf einem befestigten Weg weiter (ein kleines Stück auf dem Remstalhöhenweg) in Richtung Sängerheim (Knauers Weinbergtreff, das Vereinsheim des Gesangsvereins Stetten, auch als Sängerheim bekannt), ein gemütliches schwäbisches Lokal. Wollen Sie hier einkehren? Dann empfiehlt es sich, vorab zu reservieren. Öffnungszeiten, Speisekarte und Telefon finden Sie auf der

Internetseite: www.weinbergtreff.de

Nun geht es weiter am Wald entlang. Dort, wo der Waldsportpfad beginnt, laufen Sie in den Wald hinein und



folgen immer dem Pfeil, bis Sie zum Klettergarten, einem ehemaligen Sandsteinbruch⁵



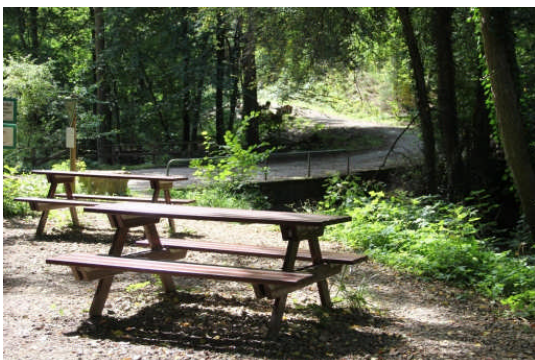
gelangen. Der Weg führt weiter zu einem gesicherten und geschotterten Abstieg, der für diesen Wanderweg neu ausgebaut wurde und ein Geländer erhielt: Das „Grimmelshäuser

Wegle“. Dieses steigen Sie in den Schluchtwald hinab und auf der anderen Seite wieder hinauf und erreichen bald eine der idyllischsten Stellen auf dem Wanderweg: den Eichensee. Der ideale Ort zum Abschalten, Ausruhen und einmal die Seele baumeln lassen!

Nun geht's weiter durch ein Gartengebiet bis zur Schranke, wo die Esslinger Gemarkung beginnt. Dort laden ein paar Bänke zu einer Rast ein. Hinter der Schranke queren Sie die



Brücke, gehen zuerst ca. 50



Meter geradeaus, dann den kleinen Weg rechter Hand hoch, ein Waldweg, der quasi höhenversetzt parallel zum Haldenbach verläuft. Als bald gelangen Sie an eine Aussichtsplattform. Von hier können Sie durch die Blätter hindurch unten das Feuchtbiotop und Naturdenkmal Jägersumpf,⁶ einen weitläufigen Laichtümpel für Kröten und Frösche, erkennen.



Durch die frische Waldluft geht es nun weiter durch den Wald. Die nächste Sehenswürdigkeit ist der „Steinbruch Mack“⁷, in dem sich auch ein Biotop mit Amphibien befindet. Dort gibt es leider keinen



Zutritt, jedoch führt ca. 10 Meter weiter ein Weg links zu einer kleinen Aussichtsplattform, von der Sie eine gute Sicht auf das Biotop haben.

Wieder auf dem Weg laufen Sie nun zurück ins Haldenbachtal hinein. Nach der Waldepisode begegnen Ihnen im Tal die typischen Streuobstwiesen, die zur Kulturlandschaft von Kernen und des Remstals gehören. Junge Kühe, die für lautlose und natürliche Rasenpflege sorgen, lassen zudem Urlaubsgefühle aufkommen.

Zum Abschluss vielleicht noch entspannt grillen?

Wenn Sie nun auch noch etwas Grillgut im Rucksack und den passenden Hunger dazu haben, empfehlen wir unseren Grillplatz am Wegesrand. Laufen Sie den asphaltierten Weg wieder ein Stück hoch. Dort gibt es eine nette Grillstelle mit Brunnen. Das dort bereitgestellte Holz kann zum Grillen verwendet werden.



Ein paar hundert Meter weiter Richtung Dorf treffen Sie rechter Hand auf den parkähnlichen Alten Friedhof⁸, eine historische Sehenswürdigkeit, gesäumt von 100-jährigen Tujas.

Zurück im Ort, fällt gleich ein markantes Gebäude auf, es ist die historische, inzwischen umfangreich sanierte Glockenkelter.⁹ Eine Besichtigung dieses Schmuckstücks von Stetten lohnt, allerdings ist die Glockenkelter nur zu Veranstaltungen geöffnet. Dazu sind Sie eingeladen! Informieren Sie doch auf der Veranstaltungsseite der Gemeinde Kernen über die Vorstellungen, die dort stattfinden und seien Sie Gast in der Glockenkelter.



Auf der Hindenburgstraße geht es wieder zur Kirche in der Ortsmitte zurück. Linker Hand befindet sich das Museum unter der Y-Burg, eines der ältesten Gebäude am Ort, das in den 1980er Jahren aufwendig restauriert wurde¹⁰. Sind Sie am Sonntagnachmittag unterwegs? Dann haben Sie Glück, denn das Museum ist von 15-18 Uhr geöffnet. Werfen Sie einen Blick hinein, es lohnt sich! Zumal dort immer wieder sehenswerte Sonderausstellungen gezeigt werden. Weiter unten, auf der linken Seite, steht das Pfarrhaus – auch mit einer erwähnenswerten Geschichte¹¹. Auch dieses hat Geschichte. Nun sind es nur noch

ein paar Schritte, bis Sie wieder zum Ausgangspunkt Ihrer Wanderung kommen. Wir hoffen, es hat Ihnen Spaß gemacht.

Kernen, im September 2014/Simon

Quelle: Gemeinde Kernen, mit Dank an den Heimatforscher Ebbe Kögel für die vielen wertvollen Hintergrundinformationen.

Fußnoten:

¹ Im **Turm** der evangelischen Kirche St. Maria und St. Veit (Baujahr 1241) sind auf sieben Stockwerken interessante Stücke aus dieser Kirche oder ihrem Umfeld ausgestellt. Führungen finden von April bis Oktober jeweils am 2. Sonntag eines Monats von 11 bis 13 Uhr (nach dem Gottesdienst) durch Hans-H. Schüller oder Tobias Setzer statt. Anmeldung zu Sonderführungen im evangelischen Gemeindebüro, Telefon (07151) 4 42 56 / 460 944; E-Mail: pfarramt.stetten-remstal@elkw.de

² Im **Museumswengert** wachsen alte, vom Aussterben bedrohte Rebsorten. Im Jahre 2009 legte das VdP- und Bioweingut Jochen Beurer diesen Wengert an. Eingepflanzt wurden 21 mittelalterliche Rebsorten wie Scheuchner, Schapatna und Affenthaler. Mit den Reben des Museumswengert sollen nicht nur alte Rebsorten und ihr Genmaterial im Weinbau erhalten, sondern auch frühere Anbautechniken und Bewirtschaftungsmethoden demonstriert werden. 2013 kam der Jungfernewein auf den Markt. Aus diesem Anlass erschien im Stuttgarter Buchverlag „Edition Randgruppe“ das Fotobuch „Rettet die Reben“ und die Allmende Stetten produzierte den gleichnamigen halbstündigen Dokumentarfilm über den Museumswengert. Siehe auch die ausführlichen Informationen auf den Infotafeln vor Ort.

³ **Nuss-Skulpturen** Seit April 2011 wird die Y-Burg wieder „bewohnt“. Die 16 Bronzeplastiken sorgen an dieser exponierten Stelle für ein besonderes Kunsterlebnis. Gruppenführungen können bei der Nuss-Kennerin Toni Herm unter der Telefonnummer 07151 – 67528 angefragt werden (5 Euro/Person).

⁴ **Kammerforstheide:** Auf Initiative der IG Streuobst wurde ein von der EU bezuschusstes Projekt ins Leben gerufen, das den Erhalt der Streuobstwiesen sichern soll. Die wichtigsten Helfer sind fast immer vor Ort: eine Schafherde, die hier weidet und dafür sorgt, dass diese Kulturlandschaft nicht verwildert.

⁵ **Klettergarten:** Information unter: www.alpenverein-stuttgart.de und in der Broschüre von Ulrich & Harald Röker „Klettergarten Stetten im Remstal“, erschienen 2007 im Gebro-Verlag Immenstadt. Es können Schwierigkeitsgrade bis 10-geklettert werden.

⁶ **Jägersumpf:** Das Biotop heißt so, weil die damaligen Jäger den Sumpf angelegt haben.

⁷ **Steinbruch Mack,** genannt nach seinem vormaligen Besitzer. Vor langer Zeit wurden hier noch Steine gebrochen, aus dem Bruchsandstein wurden u.a. Treppen und Fensterbänke hergestellt.

8 Alter Friedhof Stetten: Ein Kulturdenkmal. Die Grabsteine datieren vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Hier liegen auch die Gefallenen beider Weltkriege. Viele der alten Grabsteine wurden inzwischen leider abgetragen. Der Friedhof wurde in ein parkähnliches Gelände umgewandelt. Beerdigungen finden hier nur noch in Ausnahmefällen statt. 1973 erfolgte der Bau des Neuen Friedhofes an der Gaiernhalde.

9 Glockenkelter

Nach vielen Jahren Dornröschenschlaf wurde die Glockenkelter in den Jahren 2010 und 2011 zu einem Veranstaltungskleinod ausgebaut, im Februar 2012 wurde das frisch sanierte Gebäude vom Denkmalamt zum Denkmal des Monats ausgerufen. Die Symbiose von historischen und modernen Bauteilen macht sie zu einem Schmuckstück der Extraklasse. Das gesellschaftliche Leben in Kernen hat durch diese wertvollen Räumlichkeiten gewonnen. Veranstaltungen von Privatleuten, Firmen oder Vereinen, Kleinkunst, Weinproben, Filmabende oder Konzerte finden dort rege statt. Seit Kurzem können dort sogar Heiratswillige den Bund fürs Leben schließen.

10 Museum unter der Y-Burg

Das um 1620 durch Johann Friedrich Thumb von Neuburg erbaute Haus befindet sich am Fuße der Y-Burg. Das Steinmetzzeichen des Baumeisters Michael Kern von Forchtenberg ist heute noch am Südeingang des ehemaligen Kanzleigebäudes zu sehen. Die Innenmalereien im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss stammen aus der Erbauungszeit. Die rote Farbgebung des fränkischen Fachwerkbaus an den Außenseiten entspricht der Farbtradition des 17. Jahrhunderts. Auffallend ist der spätgotische Maß- und Fensterladen im Erdgeschoss.

1698 bezieht die Herzoginwitwe Magdalena Sybille von Württemberg das Schloss Stetten und wird gleichzeitig Eigentümerin des Kanzleigebäudes. Das Haus wird vorübergehend zur Bleibe für ihre Theatermitglieder. 1980 beschloss der Gemeinderat, in dem Gebäude in der Hindenburgstraße 24 ein Museum einzurichten. Die offizielle Einweihung des Museums fand am 04. September 1987 statt. Am 10. Januar 1989 wurde es auf den Namen "Museum unter der Y-Burg" getauft.

¹¹ Das jetzige Pfarrhaus wurde 1804 erbaut und löste einen Vorgängerbau ab, der in den Jahren nach 1532 errichtet wurde, als das vorher katholische Stetten durch Erlass seines Ortsherren Konrad Thumb von Neuburg evangelisch wurde. Bis 1555 war der reichsritterschaftliche Ort eine Hochburg der radikalchristlichen Wiedertäufer und Schwenckfeldianer und hatte sogar eine jüdische Gemeinde.

Die letzten 2 Kriegswochen des 2. Weltkrieges beherbergte die hiesige Pfarrfrau Hildegard Spieth hier das jüdische Ehepaar Max und Ines Krakauer und ermöglichte so deren Befreiung durch die US-Armee am 21. April 1945. Daran erinnert eine Gedenktafel am Gebäude. Im April 1968 war das Pfarrhaus Geburtsort des ersten selbstverwalteten Jugendzentrums in der Bundesrepublik und Ausgangspunkt einer bundesweiten Jugendbewegung in den 1970er Jahren.